

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896**

178 (1.8.1896) I. Blatt

Ausgabe: Wöchentlich zwei Mal. Abonnementspreis: Vierteljährlich: In der Buchhandlung...  
Preis: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf., Vorabbezahlung.

# Badische Landeszeitung.

Redaktion und Expedition: Kirchstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Anzeigengebühr: Die 10spaltige Kolonelle über deren Name 20 Pf., im Restantenhefte 60 Pf.  
Bemerkungen: Unbenutzte Zeilen werden nicht aufbewahrt und können nachträglich ohne Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 178. I. Blatt.

Karlsruhe, Samstag, den 1. August

1896

## Amliche Nachrichten.

Den Aktuaren Wilhelm Laug in St. Blasien, Hermann Widel in Tauberbischofsheim, Wilhelm Paferner in Tauberbischofsheim, August Diegler in Bruchsal und Isaak Schorsch in Konstanz sind etatmäßige Amtsvollrenten übertragen worden. Expeditionsassistent Adolf Winterhalder in Lörrach wurde nach Dos und Expeditionsassistent Rudolf Virlter in Basel nach Lörrach versetzt.

## Vom Tage.

Karlsruhe, 31. Juli.

### Die Reichstagswahl in Schlettstadt.

Bekanntlich hat der Reichstag das Mandat des Abg. Böhm am 1. August für Schlettstadt fassiert. Böhm war der freikonservativen Partei beigetreten, und seine Wiederwahl wird namentlich von den Protestlern aufs heftigste bekämpft. Diese haben in dem bekannten Bürgermeisterei Spies einen Kandidaten aufgestellt, für den trotz seiner durch und durch klärlchen Richtung anfänglich auch die Demokraten unter Führung des Reichstagsabgeordneten Pfeiff eintraten. Später haben sich die letzteren indes eines anderen besonnen und sind mit einer eigenen Kandidatur hervorgetreten — ein Ereignis von so weitverhüllender Bedeutung, daß sich die „Pres. Ztg.“ zu folgendem Hymnus aufschwingt: „Durch die Aufstellung einer demokratischen Kandidatur wird der Wahlkampf aus der unklaren Welt des Gefühls in das Bereich der Erkenntnis gehoben und an Stelle verschwommener Gegensätze haben programmatische Gedanken zu treten.“ Das ist ja die reine Schöpfungsgeschichte — und Gott sprach, es werde Licht! — wenn nur nicht die Einflut für die „programmatischen Gedanken“ nachkommt! — Die Wahl ist übrigens dadurch interessant, daß die reichslandische Regierung einen Sonntag als Wahltag angesetzt hat. Das hat in norddeutschen konservativen Blättern einen Sturm der Entrüstung erzeugt, die Regierung hat sich dadurch aber nicht stören lassen, da gerade in den Reichslanden der Sonntag vielfach für Wahlzwecke benutzt wird und auch nicht recht einzusehen ist, warum die Wahl am Sonntag verwerflicher sein soll, als etwa die Wahltagation, die doch von den Konservativen ohne Rücksicht auf „Sonntagsheiligung“ betrieben zu werden pflegt.

### Ergebnisse der Berufszählung.

Wenn man die vom preussischen Statistischen Amt veröffentlichten Hauptergebnisse der Berufszählung vom 14. Juni 1895 für den preussischen Staat durchgeht, so wird zunächst der Umfang angenehm berühren, daß die Zahl der Arbeiter und Pensionäre sich gegen 1882 erheblich vermehrt hat. Die Zunahme beträgt rund 90 Proz. Es rührt dies daher, daß viele ehemalige Unterhaltungsempfänger durch die Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung auf die Stufe der Rentenempfänger gehoben sind. Sodann ist bemerkenswert, daß die Gruppe der Erwerbstätigen in den großen Städten am stärksten vertreten ist, während die Bevölkerung des platten Landes und der kleineren Landstädte die meisten Angehörigen unter sich zählt. Die letztere ist demnach mit Erziehung- und Unterhaltungslosten für Angehörige am meisten belastet. Die Erwerbstätigkeit des weiblichen Geschlechts hat nach der Zählung von 1895 gegenüber 1882 etwas zugenommen. Zu dessen muß nach den neuesten Zahlen festgestellt werden, daß die Bestrebungen, die Kreise der weiblichen Erwerbstätigkeit weiter zu ziehen, in den letzten 13 Jahren doch keinen ungewöhnlichen Erfolg zu verzeichnen haben. Vom Hundert der gesamten weiblichen Bevölkerung waren im Jahre 1882 21,58 und im Jahre 1895 22,56 im Hauptberuf erwerbstätig oder als Dienende in häuslichen Diensten beschäftigt. Daß die neuen Zahlen deutlich erkennen lassen, wie Industrie und Handel an Gewicht zunehmen, die Landwirtschaft abnimmt, ist schon bekannt. Während die gesamte zur Landwirtschaft gehörige Bevölkerung 1882 noch 49,55 Proz., die zur Industrie und Handel gehörige 50,45 Proz. ausmachten, betragen die entsprechenden Zahlen für 1894: 41,89 und 58,11 Proz. Der größte Teil der Bevölkerungszunahme ist eben Industrie und Handel zuzurechnen. Die Landwirtschaft ist indes heute in Preußen die am zahlreichsten ausgeübte Nebenberufstätigkeit und also am häufigsten die Quelle eines Nebenverdiensts. Im ganzen und auch bei der Landwirtschaft ist aber die nebenberufliche Tätigkeit 1895 geringer als 1882 gewesen. Man ersieht daraus, daß in vielen Berufsgruppen die Hauptbeschäftigung mehr als früher die ganze Tätigkeit in Anspruch nimmt. Schließlich wäre noch darauf aufmerksam zu machen, daß bei der Landwirtschaft die selbständigen Landwirte zu, die Gehilfen abgenommen haben, ein Zeichen dafür, daß der landwirtschaftliche Kleinbetrieb

## Ihr Sieg.

Roman von Klaus Rittland.

XXX.

Namleh! Wogenrauschen und Wästenjchweigen, Meereskühe und Sonnensglut! In dunkelblauer Pracht dehnt sich das Mittelmeer aus und badet mit seinen weißschäumenden Wellen Afrika's heiße, goldglänzende Sandküste.

In unmittelbarer Nähe Alexandriens liegt die freundliche, anmutige Villentonne, deren äußerster Ende das stattliche Kasino bildet mit seinen Ballfäden und Spielräumen, seiner großartigen Terrasse und den angrenzenden Seebadeanstalten. Was dem in Watavia lebenden reichen Holländer das lustig gelegene Watienzorg, was dem Konstantinopoler das liebliche Therapie, das ist dem Alexandriner Namleh, sein Erfrischungsort, sein bogen retro, wohnt er sich aus dem Lärm der großen geschäftigen Handelsstadt flüchtet. Wer irgend kann, baut sich sein behagliches Familiennestchen dort draußen, und zu allen Tagesstunden gehen Eisenbahnzüge von Alexandrien nach dem lang hingezogenen Villendorfe und halten an jeder der vielen Stationen an, die meist nach dem Namen irgend einer bekannten Persönlichkeit aus der alexandrinischen Fremdenkolonie getauft sind. Immer reiner wird die Luft, immer stiller und friedlicher die Umgebung, je weiter sich der Zug von Alexandrien entfernt und dem freundlichen Seebade sich nähert.

An einer der kleineren Haltestellen, „Station Schütz“ genannt, wandelte eine stattliche Frauengestalt auf und nieder: Frau Klara Stettenborn, geborene von Grambow, in angemessener Entfernung von Said, ihrem nubischen Diener, gefolgt, einem langen, braunen Menschen in dem kleidsamen türkischen Anzug, welchen die meisten ägyptischen Diener tragen: weißfärbige Hüdenhosen von dunklem, glänzendem Wollstoff, kurzes Jäckchen, goldgefärbte Weste, eine feine Schärpe um den Leib gewunden und einen Tarbusch auf dem kurzgeschorenen Haupte.

Jetzt brauste der erwartete Zug näher, und ein Rot freudiger Erregung flog über Klara's Gesicht. Dort schaute

im Juchzen, der Großbetrieb im Abnehmen begriffen ist. Im Gegensatz dazu zeigt sich in der Industrie, sowie im Handel und Verkehr eine auf die Verbesserung der Vertriebe gerichtete Entwicklung. Die Zahl der Selbständigen ist zurückgegangen, die der Gehilfen hat beträchtlich zugenommen.

### Der internationale Sozialistenkongress.

hat sich bis gestern weiter geant über die Anarchisten, und es ist dabei, wie wir schon erwähnt, nicht nur zu den heftigsten Zusammenstößen zwischen den einzelnen „Genossen“, sondern auch zu einer Trennung der französischen Delegierten gekommen, von denen eine kleinere Hälfte die „reine“ Sozialdemokratie vertritt, während die größere anarchistischer Neigungen verdrängt ist. Daß diese von den Franzosen selbst aufgestellte Unterscheidung den Tatsachen entspricht, hat der Kongress dadurch anerkannt, daß er den Franzosen die „Schleibung“ gestattete. Konsequenterweise hätte nunmehr die Mehrheit der französischen Delegierten „fliegen“ müssen — ebenso wie noch mancher andere „Sozialdemokrat“, z. B. die sämtlichen Holländer; da wären aber schließlich zu wenig übrig geblieben, und der Kongress verfiel auf den feinen Ausweg, alle die Anarchisten, die als Vertreter von Genossenschaften gewählt sind, mitzutrennen und ihnen zu lassen. Tatsächlich ist es also trotz aller großen Redensarten nicht gelungen, den Kongress von den anarchistischen Elementen zu säubern — ein Beweis dafür, wie eng der Anarchismus mit der Sozialdemokratie verbunden ist. — Gestern ist dann der Kongress zur „praktischen“ Arbeit übergegangen. Er nahm, lt. „Pres. Ztg.“, zunächst die Agrarfrage vor und faßte „einstimmig“ eine von der Mehrheit der Agrarcommission empfohlene Resolution, welche die Bodenverstaatlichung als Ziel bezeichnet, aber keine Direktiven für die Durchführung dieser Maßregel giebt, sondern dies bei der Mannigfaltigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Ländern dem Ermessen der einzelnen Parteien überläßt. — Zu dieser „Resolution“ hätte man keinen „Weltkongress“ gebraucht.

## Deutsches Reich.

\* Berlin, 30. Juli. Gegenüber der Beunruhigung, die nach der Annahme der Gewerbeordnungsnovelle in allen Handelszweigen um sich griff, die auf den Verkehr durch das Detailreisen angewiesen sind, ist sofort darauf hingewiesen worden, daß nunmehr der Bundesrat über das Wohl und Wehe dieser Gewerbestreife durch weitere Zulassung des Detailreisens zu entscheiden hat, und daß es jetzt die eigentliche Angelegenheit der von einem Verbot in der Erstinstanz bedrohten Handelszweige sei, beim Bundesrat oder den Regierungen für ihre gerechte Sache einzutreten. In Bezug hierauf schreibt die „Nat.-Ztg.“: „Es verdient Anerkennung, daß seitens der preuss. Regierung an die Vertretungen des Handels, die kaufmännischen Korporationen und Handelskammern, die Aufforderung ergangen ist, die Gewerbestreife, Gegenstände und Gruppen von Gewerbetreibenden zu bezeichnen, welche auf weitere Zulassung des Detailhandels Anspruch haben. Diese Aufforderung geht von der offen ausgesprochenen Absicht aus, die dem geltenden Zweck des Gesetzes widersprechende Schädigung berechtigter wirtschaftlicher Interessen zu vermeiden.“

\* Berlin, 30. Juli. Ein Berichterstatter meldet, die Stadtverwaltung Berlin werde sich an der Pariser Ausstellung im Jahre 1900 ähnlich wie seinerzeit in Chicago im Rahmen der deutschen Ingenieur-Ausstellung mit Modellen, Plänen und Zeichnungen der städtischen Bauanlagen beteiligen, vorbehaltlich der Genehmigung der Gemeindevertretung.

\* Berlin, 30. Juli. Nachdem auf der ostamerikanischen Station seit dem Februar kein deutsches Kriegsfahrgeschiff mehr die Flagge gezeigt hat, sollen in den letzten Monaten dieses Jahres dort vorübergehend mehrere Schulschiffe stationiert werden. Die Fregatten werden dort bis zum Frühjahr 1897, und zwar namentlich in den westindischen Gewässern, kreuzen, um dann nach der Heimat zurückzukehren.

\* Köln, 30. Juli. Aus der westdeutschen Textilindustrie wird berichtet, daß infolge der lebhaften Geschäftstätigkeit die Arbeiter volle und lohnende Beschäftigung fanden. Die Verzögerung und Neueinrichtung von Fabriken veranlassen zeitweise Mangel an Arbeitskräften; geschulte Arbeiter hätten noch in großer Anzahl eingestellt werden können. Unter diesen Verhältnissen haben auch in einzelnen Fabriken für bestimmte Arbeitszweige höhere Löhne festgesetzt. Von besonderem Nutzen für Arbeitgeber und Arbeiter, sowie für die betreffenden Gemeinden erweisen sich die von der Eisenbahnverwaltung eingerichteten Arbeiterzüge, welche den Arbeitern die

auch schon ein blonder Kopf aus dem Waggonfenster heraus — Erna!

Der Zug hielt. Koszels und William Stettenborn, der sie in Alexandrien abgeholt, stiegen heraus. Bei ihrer Ankunft in Ägypten hatten sie die Geschwister nur ganz flüchtig begrüßt; jetzt wollten sie mehrere Wochen in deren Heim verleben.

Said bemächtigte sich mit freundlichem Grinsen des Handgepäckes und nach fünf Minuten hatte man die Villa Stettenborn erreicht, ein lauberes weißes Haus mit flachem Dach, grünmännlicher Perganda, zu welcher eine stattliche Freitreppe hinaufführte, zierlichem Balkon und blumenreichem Vorgarten — das Ganze so frisch, heiter und wohlgepflegt — gerade wie die hübschen, phlegmatischen Gesichter von William Stettenborn und Frau. Klara sah noch ebenso weiß und rosig aus wie früher, hatte sich nur etwas zu sehr in die Breite entwickelt und bildete einen starken Kontrast zu ihrer überschulterten, zarten Schwester. „Etwas elend seht Ihr beide aus, Du und Dein Ignaz“, meinte sie mitleidig, „Ihr heßt Euch gar zu sehr ab; hier in Namleh müßt ihr mindestens jedes zehn Pfund zunehmen.“ — „Nun, was sagt Ihr zu unserem Heim?“ Mit behaglichem Stolz führte sie ihre Gäste durch die glänzenden, mit solidem Luxus ausgestatteten Räume. Alles darin zeugte von gebiegem Geschmack und — wie Erna meinte — etwas gar zu viel Ordnungssinn! Sie mußte an die silbernen Saloneinrichtungen auf Industrienausstellungen denken, die durch eine vorgelegte Schür vor dem Eindringen des Publikums geschützt werden. Diese Zimmer sahen auch aus, als wären sie nur zum Bewundern da, nicht zum Benutzen. — Eben staunte Erna eine reiche, vom ersten Dekorateur Alexandriens kunstvoll aufgemachte Draperie an, da hörte sie hinter sich ein jubelndes, helles Stimmchen. Sie schaute sich um. Said stand in der Thür und hielt ein kleines Geschöpf auf den Armen, dessen süßes, blondes Lockenföpfchen wunderbarlich gegen Saids dunkelbraunes Gesicht abstach. Ein förmlicher Triumph strahlte aus seinen funkelnden Rubieraugen, als er das blonde anderthalbjährige Püppchen seiner Tante hineinreichte. „Natürlich — Said muß vor allem Baby präsentieren.“

Beschäftigung in den größeren Fabriken ermöglichen, ohne ihren Wohnsitz auf dem Lande aufgeben zu müssen.

## Ausland.

England.

re. London, 30. Juli. Die schon seit geraumer Zeit die öffentliche Meinung Englands beschäftigende Kontroverse darüber, ob man an der bisherigen Handels- und Wirtschaftspolitik, welcher von der Geschäftswelt der Vorwurf gemacht wird, daß sie den Rückgang des englischen Prestiges auf dem Weltmarkt verschuldet habe, festhalten solle, dürfte durch die kürzlichen Erklärungen Mr. Curzon's im Unterhause über die Frage der Handelsintereessen Englands im Auslande ihrer Entscheidung ein gutes Stück näher gerückt werden. Nach den Mitteilungen Curzon's (wie wir schon kurz mitgeteilt), die Regierung beschloß, zwei neue Handelsattachés zu ernennen, und zwar einen für Deutschland, die Niederlande und Skandinavien mit dem Wohnsitz in Berlin, den zweiten für Spanien und Portugal mit dem Wohnsitz in Madrid. Der als Nachfolger des jetzigen Handelsattachés in Paris in Aussicht genommene Austin Lee ist mit der Ausarbeitung eines Specialberichts über den Handel und die Schifffahrt der mit dem Hafen von London konkurrierenden skandinavischen Häfen beschäftigt.

\* London, 30. Juli. Unterhaus. Der Staatssekretär des Innern, Ridley, erklärt, das Gericht allein habe die Befugnis, bei Verurteilungen zu Gefängnisstrafen anzuordnen, daß die Verurteilten als Gefangene 1. Klasse behandelt werden sollten. Im Falle Jameson und Genossen habe der Gerichtshof eine solche Verordnung nicht getroffen, daher würden die Betroffenen, dem Gesetz gemäß, in der üblichen Weise behandelt. Der Minister des Innern habe keine gefühlige Befugnis, die endgültigen Anordnungen des Gerichtes abzuändern. Ob eine solche Abänderung mittels Ausübung der königl. Prerogative werde erwirkt werden, sei eine Frage, über welche er, Ridley, nicht in der Lage sei, eine Erklärung abzugeben. Das Unterhausmitglied A. J. Reid fragt an, ob die Regierung Schritte beabsichtige, um die Personen, welche Jameson's Einfall vorbereitet und gefördert hätten, ohne ihr eigenes Leben dabei zu wagen, vor Gericht zu bringen. Generalstaatsanwalt Webster erwidert, er sei nicht in der Lage, der Antwort, welche vor einigen Monaten auf eine ähnliche Anfrage erteilt wurde, etwas hinzuzufügen. Er müsse die Antwort auf Fragen über Schritte verweigern, welche gefaßt werden dürfen, oder über Personen, gegen welche sie gerichtet seien. Curzon teilte mit, die Befugnisse an die türkische Kommission in Biredjil gestand, daß allen, die zum Christentum zurückkehren wollen, dies gestattet werde. Seymour berichtete, daß eine Anzahl armenischer Familien von dieser Erlaubnis Gebrauch gemacht hätten. Er erwartete die Rückkehr anderer Armenter, die geflohen seien und hoffe, daß die Einwohner der benachbarten Dörfer zum Christentum zurückkehren würden. Die in eine Mische verwandelte christliche Kirche sei wieder hergestellt. Die Priester seien zurückgebracht worden. Ein Bataillon regulärer Truppen sei auf dem Wege von Aleppo nach Biredjil, um die Reserve zu ersetzen.

## Baden und Nachbarländer.

\* Karlsruhe, 27. Juli. Nr. 23 des Staats-Anzeigers für das Großherzogtum Baden vom 27. Juli hat folgenden Inhalt: Unmittelbare allerhöchste Entscheidungen S. M. O. des Großherzogs: Verleihungen von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstnachrichten. Des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: Die Aufhebung der Großh. Eisenbahninspektion Karlsruhe betr.; die Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes, hier die Einteilung der Bezirke der Bahndienstinspektoren betr.; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Nennung von Familiennamen betr.; die Wahl eines Defans für die Diocese Ladenburg-Weinheim betr.; den Vollzug des Binnen-Schiffahrtsgesetzes betr.; die Wahl eines Defans für die Diocese Mannheim-Heidelberg betr.; die Prüfung für Justizaktuale im Jahre 1896 betr.; des Ministeriums des Innern: die bezirksärztliche Dienstprüfung betr.; die betriebsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte in Unfallversicherungssachen betr.; die deutsche Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin betr.; die Prüfung in den Fächern der speziellen theoretischen

lachte Klara, die Kleine von des Dieters Armen nehmend, „das thut er immer, wenn Besuch kommt. Willi ist sein ganzer Liebling, und er kann es nie erwarten, bis er sie zeigen darf. Ich fürchte sogar, er weckt sie manchmal vor Ungebild aus dem Schlafe.“ — „War Baby schon wach?“ wandte sie sich auf arabisch an den Diener, der mit lebhaften Gesten und Armen beteuerte, daß Babys Mittagschlaf schon längst beendet gewesen, als er sie den Händen der Kinderfrau entrisen hätte.

Von diesem Moment an hatte Erna nicht viel Aufmerksamkeit mehr für die eingelegten Fischchen und arabischen Portuliden; Willi hatte mit dem ersten Lächeln ihres feuchten, roten Mündchens sofort das junge Lantenherr erobert und machte von dieser Eroberung den unumschränkten Gebrauch. Selbst als es zu Tische ging, machte sie Anstalten, sich während der Essenszeremonie auf Ernas Schoße häuslich niederzulassen. Aber da legte Papa William ein energisches veto ein. Kinder bei Tische — das war inorrekkt. Und korrekt mußte alles sein in dem Stettenborn'schen Hause — untadelhaft korrekt! Die Speisen und Getränke waren vorzüglich, Said bediente so geschickt und lautlos, als wandelte er auf Geisterfüßen, und die Konversation beeinträchtigte nicht durch allzu große Lebhaftigkeit die Verdauung. Nach Tische ließ man sich auf der lustigen Perganda nieder und rauchte seine ägyptischen Cigaretten zum Mokka. Im warmen Licht der untergehenden Sonne sah alles ringsumher so freundlich und friedlich aus; „hier wohnt das Glück“, dachte Erna — und doch — um keinen Preis hätte sie sich an Klara's Stelle gewünscht. Sie verlangte mehr vom Schicksal, als dieses ruhige Behagen, dieses träge, wohlige, zufriedene Sattsein! — Als Klara später die Geschwister in das obere Stockwerk hinaufführte, wo die Logierzimmer lagen, wies sie auf eine nebenan befindliche Thür mit der Bemerkung: „Hier schläft Willi.“ — „O, die muß ich in ihrem Bettchen sehen“, meinte Erna und wollte eintreten. Aber die Schwester zog sie zurück. „Ach nein, wir wollen das lassen. Emily liebt es nicht.“ Emily war nämlich die alte englische Kinderfrau, eine Person von Ruf, denn sie hatte schon zahlreiche Sprößlinge

Vorbildung der Forstkanbibaten für 1896 betr.; des Ministeriums der Finanzen; die Vernichtung der von der Amortisationsklasse im Jahr 1894 eingelösten Staatsschuldscheine betr.; die Vernichtung der im Jahre 1894 von der Eisenbahnschuldentilgungskasse eingelösten Staatsschuldscheine betr.; die Tilgung des 4prozentigen Eisenbahnanleihens von 1875 betr. Todesfälle.

**Heidelberg, 30. Juli.** Ein interessanter musikalischer Genüß steht unserer Stadt bevor. Am 2. August wird der Bachverein und akademische Gesangverein im Universitätsgottesdienst erstmalig 5stimmige Motetten von Heinrich Schütz aus dem 17. Jahrhundert zum Vortrag bringen, die wohl geeignet sind, einen Begriff zu geben von der Größe der deutschen evangelischen Kirchenmusik in der Zeit vor Bach. — Am 4. August findet abermals eine Schloßbeleuchtung zur Feier des 40jährigen Bestehens der Burschenschaft Alemannia statt. — Mit dem Bau des neuen Neckarstaden wurde bereits begonnen.

**Dossenheim a. d. Bergstraße, 30. Juli.** Gestern Abend wurde der in Mannheim angelegte, aus Dossenheim gebürtige Hauptlehrer Josef Hartwig dahier zur Erde bestattet. Im Alter von nur 42 Jahren erlag er am verflochtenen Montag einem Schlaganfall.

**Baden-Baden, 31. Juli.** Aus verschiedenen Anzeichen darf man jetzt schon schließen, daß der Erfolg unserer in wenigen Wochen stattfindenden internationalen Rennen ein glänzender sein wird, allem Anschein nach größer als je zuvor. Wir werden deutsche Pferde mit französischen, italienischen, englischen, holländischen und belgischen konkurrieren sehen, wodurch das Rennen sich zu einem glänzenden gestalten wird.

**Rehl, 30. Juli.** Vom 2. bis 15. August werden im offenen Rheine zwischen hier und Altenheim durch das hiesige Pionierbataillon mehrere interessante Brückenbauten, von dem diesseitigen nach dem elbischen Ufer, ausgeführt werden.

**Freiburg, 30. Juli.** Die unheimliche Begegnung des altkatholischen Bischofs Weber mit Erzbischof Roos wird in einzelnen Nr. Blättern immer noch in verzerrter Darstellung gegen die Altkatholiken zu verwerthen gesucht. Der Vorfall entbehrt ja nicht eines großen Reizes, ist aber doch zu harmlos, als daß er im Ernste als ein Kampfmittel verwendet werden könnte. Zudem aber darf die nkr. Darstellung endgiltig als falsch bezeichnet werden, da die jüngst von uns mitgeteilte, dem „Schw. M.“ entnommene Darstellung, wie der Verfasser derselben im genannten Blatt versichert, von der bischöflichen Kanzlei in Bonn als im wesentlichen richtig anerkannt worden ist.

**Endingen, 29. Juli.** Endlich soll, lt. „Freib. Ztg.“, Licht in das Dunkel, das bisher noch immer über dem f. Zl. verhängten gewaltigen Tod der alten Frau Gerber von Forchheim herrschte, kommen. So viel man hört, soll der damals, unter dem dringenden Verdacht, die alte Frau ermordet zu haben, verhaftete Waise Franz Berneth von Forchheim nunmehr nach beharrlichem Leugnen endlich ein umfassendes Geständnis abgelegt und zugestanden haben, daß er sein Opfer im Schlafe überfallen und so lange gewürgt habe, bis die Frau tot war. Die Leiche habe er alsdann an einem Bändel an dem Plage aufgehängt, wo solche später aufgefunden worden ist. Der Glaube habe erweckt werden sollen, als liege Selbstmord vor. Wie verlaunt, soll wirklich nicht Habacht, sondern der unglückliche Geringglaube Motiv zu der schrecklichen That gewesen sein. Die beiden weitem, in dieser Untersuchung verhaftet gewesenen Personen, Verwandte der Getödteten, wurden heute wieder aus dem Gefängnis entlassen. Der Thäter hat sich keinerlei Vermögensstücke angeeignet.

**Schwarzwald, 30. Juli.** Aus Unterkirnach geht uns nachträglich noch eine Mitteilung über den dortigen Aufenthalt J. J. K. H. des Großherzogs und der Großherzogin an der Durchreise von St. Blasien nach der Mainau zu. Unter Wöllersalven, Glockengeläute und den Klängen der Musikkapelle fuhr das Großh. Paar in dem reich besagten und betragenen Ort ein. Bei der ebenfalls im prächtigsten Schmucke prangenden Dreifachfabrik Amb. Weiser, vorn. Hubert Weisinger wurden Ihre Königl. Hoheiten von der Ortsbehörde, der Geistlichkeit, dem Militärverein und den Lehrern mit der Schuljugend empfangen. Nach der Begrüßung durch die Behörden und die Befehle der besagten Fabrik wendete sich der Großherzog in leutseliger Weise an die Arbeiter und sprach hauptsächlich mit den desorientierten Veteranen, während der Großherzogin unterdessen von der Tochter des Fabrikbesizers mit einer Ansprache ein Bouquet überreicht wurde. Allgemein erfreut war man über die Freundlichkeit des hohen Paares, welches für alle ein freundliches Wort hatte. Der Großherzog begab sich dann in die Geschäftsräume der Fabrik, deren jetzige Inhaber direkte Nachkommen der Erfinder und Begründer der Dreifachfabrik sind. Es war gerade ein größeres Orchester fertig, das man auf Wunsch S. K. Hoheit spielen ließ. Mit entschiedenem Interesse erkundigte sich der Großherzog nach dem Fortgange des Geschäftes und nahm von den ihm vorgelegten Plänen für größere Verbesserungen Einsicht. Die Großherzogin begab sich unterdessen in die Privatwohnung der Fabrikbesitzer und später ebenfalls in die Fabrik, um das Orchester zu hören. J. J. K. Hoheiten verabschiedeten sich in huldvollster Weise nach dem über 1/2 Stunde dauernden Aufenthalt von den Besten der Fabrik und deren Familie und von der Gemeinde und setzten die Fahrt unter begeisterten Hochrufen der Menge fort.

**Walden, 30. Juli.** Wie erzählt wird, wurde erschüttert, während der Nacht bei dem Postknoten in Schluchsee einzuwirken. Der Thäter wurde jedoch an seinem Vorhaben durch den Nachtwache haltenden Briefträger gestört und ergriff die Flucht, ohne erkannt worden zu sein.

aus den ersten Familien Alexandriens aufgezogen — lauter fette, vorläufige runde woolsgeratene Babies! Alle gebieten unter ihrer Pflege, aber dafür verlangte Emily auch unbedingte Unterwürfigkeit, gestattete keinen Eingriff in ihr Ressort. Selbst die Mamas waren nur geduldet in der Kinderstube. „Dem Said überläßt sie Baby von allen noch am liebsten“, erzählte Klara lächelnd — „für ihn hat sie ein besonderes tendre. Aber er ist auch ein sehr zuverlässiger Mensch, nur daß er ein bißchen stiehlt.“ — „O weh“, rief Erna. — „Aber nur Kleinigkeiten, Taschentücher, Strümpfe und dergleichen“, fuhr Klara fort — „an Geld vergriff er sich selten, höchstens daß er sich bei Einkäufen manchmal zu seinem Vorteil verrechnet. Aber das thun die meisten ägyptischen Diener. Sonst ist er eine Perle.“ — „Die schwarzen sind ja bekanntlich die loßbarsten“, lachte Erna; — „so wie herrlich“, bemerkte sie dann, an das offene Fenster des Logierzimmers tretend — „hier hört man ja aus der Ferne das Meer rauschen. Ein köstliches Schlummerlied.“

— „Sag Dir in schöne Träume einwiegen — sagte Klara — „und dann erzähle sie mir. Du weißt, was man die erste Nacht in einem fremden Hause träumt, geht in Erfüllung. Gute Nacht, meine Kleine.“ — — Die „Kleine“ träumte — einen süßen wunderwollen Traum; aber die Schwester bekam ihn nicht zu hören. Ach, der konnte sich ja nimmermehr erfüllen! — Das Leben in der Villa Stettenborn ging seinen steten, regelmäßigen Gang — wie eine gutgeölte Maschine — und die Gäste brachten keinerlei Störung hinein; sie wurden als neue Bestandteile dem gut arbeitenden, solide konstruierten Werk eingefügt, etwas gar zu selbstverständlich und ohne Aufhebens, wie Ignaz fand. Jeden Morgen um neun Uhr fuhr William mit dem Eisenbahnzuge nach Alexandrien in's Geschäft und kam erst gegen sechs Uhr abends, eine Stunde vor dem Diner, wieder heim. Dann

**Konstanz, 30. Juli.** Ueber den Schiffsunfall bei Langenargen berichtet die „Konst. Ztg.“: Das württ. Dampfboot „Eberhard“ hatte den mit Weizen und Maschinenteilen beladenen Rahn Nr. 4 im Schlepptau und wollte in den Hafen von Langenargen hineinfahren, als bei dem starken Wellengang das Verbindungstau riß. Die Frucht auf dem Schlepptau fiel übereinander, weshalb sich das Schiff auf die Seite legte, Wasser schöppte und sofort sank. Die Mannschaft, 3 Matrosen, wurden vom „Eberhard“ gerettet, einer hatte sich am Steueruder festgehalten, war aber bereits bewusstlos geworden. Das auf der Fahrt nach Konstanz begriffene Dampfboot „Bavaria“ leistete noch thätigste Hilfe. Der untergegangene Schlepptau war einer der kleinsten auf dem ganzen See.

**Stuttgart, 30. Juli.** Vor kurzem hat der Oberbürgermeister von Koppenhagen der Stadt Stuttgart einen Besuch abgestattet, um unsere Wohlfahrtsvereine zu besichtigen. Der Herr soll ganz überrascht gewesen sein über die Grobhartigkeit unserer Armen- und Spitalbauten, welche in der That für eine Stadt von der Größe Stuttgarts wirklich großartig genannt werden müssen. — Die seitens des Kultusministeriums revidierten organischen Bestimmungen für die Stuttgarter Kunstschule sind von dem König genehmigt worden. Hiernach soll die Kunstschule, welcher der Charakter einer akademischen Lehranstalt zukommt, sich in eine Bildhauer-, Maler- und Kupferstecherschule gliedern. Die längste Dauer des Verbleibens eines Schülers an der Kunstschule ist auf 8 Jahre festgesetzt. Die Schule steht unter dem Kultusministerium, ihre unmittelbare Verwaltung soll von dem Direktor und dem Lehrer-Konvent bejorgt werden. Doch soll dem Direktor noch ein eigener Beamter beigegeben werden. Die Aufsichtsbehörde, also das Ministerium des Kultus, behält sich vor, sich in künstlerischen Fragen von der bei ihm zur Berathung in Angelegenheiten der bildenden Künste bestehenden Kommission beraten zu lassen. Am Ende jedes Schuljahres hat der Direktor einen Rechenschaftsbericht zu erstatten. Seit Abgang des Professors Schraudolph bestand keine eigentliche Direktion, sie wurde von den einzelnen Mitgliedern des Lehrerkollegiums nach einem gewissen Turnus ausgeübt. Jetzt führt z. B. Professor Donnozzi die Direktionsgeschäfte. — Die Samoa-Karavane im Zoologischen Garten veranlaßte heute Nachmittag ein großes Schlachtfest. Bei der bekannnten Vorliebe der Stuttgarter für Musikgruppen überhaupt war es nicht zu verwundern, daß sich zu dem ergötzlichen Schauspiel ein vielhundertköpfiges Publikum eingefunden hatte. Die ganze Prozedur, die annehmend 3 Stunden dauerte, ging etwa folgendermaßen vor sich: Erst wurde in einer Grube ein Haufen von Kieselsteinen durch einen glühenden Holzstoß erhitzt und dann die heißen Steine, mit frischen Kaktusblättern umwickelt, in den offenen Leib des Säulems verbracht. Darauf wurde es in die Grube gelegt, mit heißen Steinen, Blättern und Erde und schließlich einem Tuche überdeckt — ein Akt, der ganz und gar an eine Beerdigung erinnerte, da einer der Samoaner mit den Worten begleitete: „Adieu, Säulem, schlafe wohl!“ Gegen 1 Stunde lang konnte der Braut unter seiner Decke schmoren, worauf die Beute zerlegt und lustig verzehrt wurde. Die Fabrikation von Blut- und Leberwürsten ist den Samoanern noch unbekannt. — Als die ersten Gäste vom deutschen Sängerkorps trafen heute Abend die Königsberger Sänger ein und wurden vom Stuttgarter Liebertranz empfangen.

### Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 31. Juli.** — **Besicht.** Gestern Abend ist Minister von Brauer und Gemahlin in Schloß Mainau eingetroffen und verweilt einige Tage daselbst. Heute Mittag wird S. K. H. der Großherzog den neu ernannten K. und R. Oesterreichisch-Ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Herrn Burian von Rozej in Mainau empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegennehmen. Mit dem Gesandten wird auch dessen Gemahlin daselbst erwartet.

— **Die Beförderung des Generalleutnants von Froben** zu dem wichtigsten Posten eines Gouverneurs von Metz hat in weiten Kreisen der Residenz, wo derselbe einen großen Teil seiner militärischen Laufbahn zugebracht, lebhaftes Besorgnis erweckt. Am 31. Oktober 1839 als Sohn des 1871 verstorbenen Geh. Staats- und badiischen Kriegsrats v. Froben zu Karlsruhe geboren, kam er nach dem Besuch der hiesigen Kadettenanstalt 1857 als Portepeefähnrich in das badiische Feld-Artillerieregiment, wurde 1868 zum Lieutenant und 1873 zum Oberleutnant ernannt. Nach dem Feldzuge 1866 wurde er zur Kriegsakademie in Berlin kommandiert und erhielt 6 Monate später das Hauptmannspatent. Im französischen Kriege befehligte er die 4. schwere badiische Batterie, nahm an der Belagerung von Straßburg, den Gefechten am Dignon und bei Reims, dem Treffen bei Billerzy, sowie der Schlacht an der Wismar teil und erhielt das eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse, das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom heiligen Karl Friedrich von Schwertzen und das Ritterkreuz des militärischen Karl Friedrich-Verdienst-Ordens. Nachdem er 1871 bei Übernahme des badiischen Offizierkorps in den Verband der preussischen Armee der 14. Feldartillerie-Brigade bezw. dem Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14 überwiesen worden, war er 1872 mehrere Monate stellvertretender Vorstand des Artillerie-Depots in Karlsruhe, kam während dieser Zeit bei der Reorganisation der Artillerie zum Bad. Feldartillerie-Regiment und trat 1873 zum Garde-Feldartillerie-Regiment über. 1875 zum Jäger-Adjutanten S. K. H. des Großherzogs, sowie zum Major ernannt, wurde er 1878 Kommandeur der 2. Abteilung des Kass. Feldartillerie-Regiments Nr. 27, 1880 Kommandeur der reitenden Abteilung des Hess. Feld-

widmete er sich seinen Gästen; tags über jedoch mußten dieselben sich allein beschäftigen, denn Frau Klara pflegte sich ihren hübschen Kopf nicht um die Unterhaltung anderer zu zerbrechen. Sie hatte ihrem Schwager ein schönes, großes Zimmer als Atelier eingeräumt, nach Norden gelegen, denn sie hatte irgend wo gehört, daß man Nordlicht zum Malen brauche. Damit glaubte sie das ihrige für Ignaz bezogen zu haben. Er zog es jedoch meistens vor, im Freien zu flazieren und ließ sich oft halbe Tage lang in der Villa nicht blicken. Erna begleitete ihn nie mehr, wie einst, auf diesen künstlerischen Streifzügen. Seine Arbeit interessierte sie kaum mehr.

Den Glanzpunkt des Vormittags bildete für die beiden jungen Frauen Willis Bad, bei welchem sie freilich nicht helfen, aber doch zusehen durften. Und nach Beendigung dieser Ceremonie machten sie einen Morgen Spaziergang nach dem Meeresufer. Nach dem Lunch wurde stets eine ausführliche Gesta gehalten und zum Fünfuhr-Thee erschienen gewöhnlich Gäste — Damen aus der alexandrinischen Haute-finance, lebenswürdig, gewandt und selbstbewußt, in Toiletten von äußerstem Chic — Herren vom „Corps diplomatique et consulaire“ und die hervorragendsten Exemulare der deutschen und englischen Jeunesse dorée. — Eines Morgens saßen die beiden Schwestern auf der Veranda, mit Handarbeiten beschäftigt. Zu ihren Füßen spielte Willi mit drei Nachbarskindern, kleinen Griechen, die etwas älter wie das blondlockige deutsche Baby waren und eine leidenschaftliche Zuneigung für daselbe gefaßt hatten. Sie führten die stolzen Namen Aspasia, Plato und Alexander; zeichneten sich durch große Ungezogenheit des Benehmens aus und hatten immer Hunger, verstanden es aber vortrefflich, Baby zu amüsieren, und wurden daher gern geduldet. (Fortsetzung folgt.)

Art.-Regts. Nr. 11 und 1882 Oberleutnant, 1883 wurde er mit dem Kommando des 1. Bad. Feldartillerie-Regiments Nr. 14 in Karlsruhe betraut und 1886 zum Oberst, 1889 zum General-Major und Kommandeur der 14. Feldartillerie-Brigade in Karlsruhe und 1892 zum Gen.-Lieutenant und Kommandeur der 3. Division in Stettin ernannt.

— **Der Verband der bad. Gewerbebeamten** beschloß, dem Großherzog zu seinem 70. Geburtstag eine Adresse zu überreichen. Mit deren Ausführung wurde Herr Gewerbebeamtenrat Dr. Maier in Lahe betraut.

— **Der Badische Sängerbund** marschiert in dem großen Festzug beim deutschen Sängerbundsfest in Stuttgart an der Spitze. Er nimmt in der Hafenstraße Aufstellung. Alsdann folgen: Baderische Sängerbünde (Aufstellung der Bayern und der Franken Semmelstraße, der Wälder und der Schwaben oberer Feuerseeplatz), Mittel- und Norddeutsche Sängerbünde (Rothelbühlstraße und Feuersee), Festpräsidium, Sängerbundesauschuß, bürgerliche Kollegien, Gesangsvereine (Johannesstraße), Ausländische Vereine, Deputationen, Oesterreichische Sängerbünde (Johannesstraße), Sächsische Sängerbünde (Silberburgstraße bezw. Weimarstraße), Schwäbischer Sängerbund (Augustenstraße).

— **Herr Musikdirektor Schmidt** in Karlsruhe wurde anlässlich des 25jährigen Bestehens des Sängerbundes Neuenheim-Heidelberg zum Ehrenmitgliede des „Sängerbundes Neuenheim“ ernannt.

— **Warnung.** Der „Reichs-Anz.“ schreibt: Ein gewisser Theodor Schellenberger, der früher zusammen mit einer Theresia Keller unter der Firma „Kerne, Gerber, Genies“ von London aus einen schunghaften Stellen- und Heiratskabinett betrieb hat, verendet neuerdings unter der Bezeichnung „Der Freund und die Freundin an allen Orten“ und unter der Adresse M. West oder T. Berger, 17 Elyfield Grove, Church End, Finsbury, London N., nach Deutschland Girkulare, worin er sich zur Vermittlung von Heiraten und von Stellen gegen Einzahlung eines mäßigen Honorars erbietet. Es muß so dringend davor gewarnt werden, mit Schellenberger in eine Geschäftsverbindung zu treten, als dieser in Deutschland und der Schweiz wiederholt wegen Betrugs und Unterschlagung vorbestraft ist und die gerichtliche Verfolgung von Strafgesetzen, ganz abgesehen von der Kostspieligkeit eines in England zu führenden Prozesses, schon daran scheitern würde, daß gegen Schellenberger, bevor er Deutschland verlassen hat, ein Entmündigungsverfahren wegen Geisteskrankheit eingeleitet worden ist.

— **Schnell endgiltiger Beilegung des Brauerstreiks** finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen dem Vorstand des hiesigen Vereins der Brauereibesitzer und den Delegierten der noch hier anwesenden ca. 70 streikenden Brauer statt. Die einzige Forderung der letzteren besteht jetzt nur noch in der Bitte um Wiedereinstellung. Da jedoch die Brauereibesitzer die entstandene Lücke schon in der ersten Tagen des Streiks durch zugereifte Brauer ausgefüllt haben, so läßt sich der Wunsch der Streikenden nicht ohne weiteres erfüllen. Die Brauereibesitzer sind geneigt, in erster Linie die verheirateten Arbeiter zu berücksichtigen, sobald ein Mehrbedarf an Arbeitern in Frage kommt, was beim Wiedereintritt der Wälderarbeiten Ende nächsten Monats der Fall ist. Ein großer Teil der ledigen Braugehilfen muß jedoch noleens volens das Häuzel schnüren und auf der „Walz“ sein Glück versuchen. Besonders Dank werden diese Wanderer für den Rat der Agitatoren Kolb, Heule Schumacher u. f. w. nicht wissen, ebenso wenig als sie von den letzteren etwa einen Zehrpennig für die Reise zu erwarten haben.

### Rechtspflege.

**Karlsruhe, 30. Juli.** (Ferienstrammer I.) Karl Wilhelm Reis, 12 Jahre alt, von hier, nahm am 29. Juni 1896 aus einem Seebadwässchen den Betrag von M. 1.65 weg, wobei er durch den 16 Jahre alten, wiederholt wegen Diebstahls vorbestraften Wächterlehrling Rudolf Heide untertügt wurde, der das Fenster in die Höhe hob, während Reis in die Kasse griff. In der Nacht vom 16. auf 17. Juni entwendete Heide aus dem Hause Schützenstraße 61 einen Anzug im Werte von 40 M. Heide erhielt 9 Wochen, Reis 3 Tage Gefängnis, dem Heide wurden an der Strafe 3 Wochen Unteruchungshaft abgerechnet. — Wegen Diebstahls in wiederholten Fällen erhielt Tagelöhner Karl Nied aus Karlsruhe 3 Monate Gefängnis abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft. Derselbe entwendete, nachdem er als Dieb 2mal vorbestraft war, am 15. Juni 1896 aus dem Hause Marientafelstraße 7 eine Taschenuhr im Werte von 15 M. — Eine Gefängnisstrafe von 12 Wochen abzüglich von 2 Wochen Untersuchungshaft wurde gegen die Schloffer August Neubrand, Hehrau, Sophie geb. Kratzer aus Heilbronn, hier wohnhaft, wegen Kuppelei erkannt. — Der Mägdele Dito Bodemer aus Baden wurde zu einer, durch die Untersuchungshaft als verübt angelegenen Gefängnisstrafe von 6 Tagen verurteilt, weil er anfangs März seinen Koffer dem Restaurateur Wally in Baden, der den Koffer für rückständige Miete zurückgelassen hatte, heimlich weggenommen. — Die Verurteilungen gegen die Urteile des hiesigen Gerichts hier, welches den Schmied Karl Bieringer aus Waldangelloch wegen Betrugs zu 6 Wochen Gefängnis, den Fabrikarbeiter Sebastian Hasfeld aus Waldangelloch in Nippur, weil er ihm gefundenes Pferd verkaufte, zu 2 Wochen Gefängnis, den Schloffer Friedrich Wilhelm Kogler von Karlsruhe wegen Gefangenensbefreiung und Aufhebung zu 4 Wochen Gefängnis und 2 Tagen Haft, den Handelsmann Nathan Stengel aus Weingarten, weil er auf dem Wochenmarkt alte Kleider verkaufte, zu einer Geldstrafe von 12 M. verurteilte und die Elise Kreis, geb. Zimmerer aus Waldangelloch von der Anlage der Weidigung des Albert Hahn von Nippur freisprach, wurden verworfen.

**Tageordnung der Ferien-Strammer II des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Samstag, 1. August, vormittags 9 Uhr: A. S. gegen Franz Spöhrer aus Weingarten wegen fahrlässiger Meineids. — A. S. gegen Nathan Stengel aus Weingarten wegen Widerstands, Bedrohung und Hausfriedensbruchs. — A. S. gegen Jakob Hurst aus Weingarten wegen Körperverletzung und Aufhebung. — A. S. gegen Bernhard Banghard aus Sidingen wegen Kuppelei. — A. S. gegen Josef August Wagner aus Neustadt wegen verführerischer Abigung. — A. S. gegen Johann Baumann aus Weingarten wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 St.-G.-B. — A. S. gegen burg wegen Verbrechen gegen § 176 Ziff. 3 St.-G.-B. — A. S. gegen Josef Wenzinger aus Weingarten wegen Urkundenfälschung und Josef Wenzinger aus Weingarten wegen Urkundenfälschung und Josef Wenzinger aus Weingarten wegen Urkundenfälschung. — A. S. gegen Johann Weyer aus Weingarten wegen Diebstahls. — A. S. gegen Karl Gilbert aus Weingarten wegen Diebstahls.

**Mühlhausen (S. G.)** 29. Juli. Ein Tagelöhner, der den Auf „Vice la France!“ (es lebe Frankreich) ausgeföhren hatte, wurde von der hiesigen Strafkammer zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

### Stimmen aus dem Publikum.

**Karlsruhe, 29. Juli.** Die fahrenden Fruchtweiser Verkäufer drohen nachgerade eine Belästigung des Publikums zu werden. Von mittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr lassen sie ihre Klingel erklingen in einer Art und Weise und mit einer Ausdauer, die einen Menschen fast zur Verzweiflung bringen kann und die es unmöglich macht, die Mittagszeit wird die Klingel in Bewegung und gerade über die Mittagszeit wird die Klingel in Bewegung gesetzt, als hänge das Wohl und Wehe ganzer Familien davon ab, nur ja den „Eismann“ zu hören. Es wird gewiß keinen Menschen einfallen, den Leuten ihren Verdienst zu mißgönnen, im Gegenteil, sie mögen immerhin ihre Verdienste an den Mann bringen; aber wenn nun auch Händler mit anderen Waren diese Art des „Sich-bemerktmachens“ nachahmen wollten? Der Gedanke allein schon wäre schrecklich. Wie schon bemerkt, die Leute mögen immerhin ihrem Geschäft nachgehen, aber nur nicht in einer derartigen für das Publikum belästigenden Weise. Man darf versichert sein, daß der größte Teil der Einwohner Karlsruhe dieser Ansicht ist. Es bedarf deshalb auch wohl nur dieses Hinweises, um Abhilfe zu schaffen. Von welcher Seite sie auch kommen mag, es wird jedermann dankbar dafür sein.

### Berichtedens.

— **Personalien.** Nach Mitteilungen aus Friedrichsruh wird Fürst Bismarck, mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszu-



**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater und Onkel,  
**Daniel Wiswesser,**  
 Brauereibesitzer,  
 heute Nachmittag 5 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist.  
 Beerdigung findet am Samstag den 1. August, Nachmittags 1/4 Uhr statt.

**Bekanntmachung.**  
 Das Herzogliche S. Coburgische Domänengut Mänchröden im Amtsgerichtsbezirk Neustadt, an der Landstraße von Coburg nach Neustadt gelegene, Eisenbahnhaltestelle, 2,7 km von der Eisenbahnstation Oeslau, 9,3 km von Coburg entfernt, soll mit nachstehenden Bestandtheilen, als:  
 0,5820 ha Gebäude und Hofraum,  
 1,8658 " Gärten,  
 123,8330 " Feldern,  
 17,2045 " Wiesen,  
 4,9357 " Hutten und Dedungen,  
 0,4002 " Wasser,  
 3,2343 " Wege,  
 152,0555 ha Areal in Summa,  
 mit den erforderlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und vollständigen Inventar an Winterfrucht, Sommerfrucht und Kleebeständen vom 24. Juni 1897 an auf zwölf Jahre verpachtet werden.  
 Pachtliebhaber, welche im Besitz des zur Pachtübernahme erforderlichen Vermögens sind, wollen ihre Pachtgebote unter Vorlage eines Ausweises über ihre landwirtschaftliche Ausbildung und frühere Thätigkeit beim Herzoglichen S. Staatsministerium, Domänen-Verwaltung, hier bis zum 1. Oktober d. J. einreichen.  
 Die Pachtbedingungen können in der k. k. Ministerial-Registrierung eingesehen, auch gegen Erstattung der Copial-Gebühren durch dieselbe bezogen werden.  
 Coburg, den 19. Juni 1896.  
**Herzogl. S. Staatsministerium.**  
 Domänen-Verwaltung.  
 Meßmer.

**In Badenweiler**  
 ist eine an feiner Lage, in der Nähe des Gurgartens und des Waldes gelegene, seit einer Reihe von Jahren mit dem besten Erfolge betriebene  
**Fremden-Pension**  
 mit Haus — enthält ca. 27 Zimmer, Küche mit Speisekammer nebst überaus reichhaltiger Ausstattung, alle aus beste eingerichtet, dabei Hof und Garten, hat ca. 50 St. wegen der feinen Lage, billig zu verkaufen und kann nach Wunsch übernommen werden. Für junge tüchtige Leute eine empfehlenswerthe Acquisition. Das Ganze wäre auch als feiner Herrschaftssitz sehr geeignet. Auskunft durch  
**S. Vetter, Freiburg i. Br.,**  
 Schwabenthor.

**Ausstellung**  
 für Elektrotechnik  
 und Kunstgewerbe  
**STUTTGART.**  
 Eröffnung 6. Juni,  
 Schluss Ende September 1896.  
 Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau. 3469 31

Als vortrefflicher Labetrunk dient in den heißen Sommertagen pur oder mit Wein, Himbeersaft und sonstigen Fruchtsäften vermisch das vorzügliche  
**ORIGINAL SELTERS**  
**WASSER**  
 HAUPT-DEPOT bei:  
**Dr. Kux & Finner, Karlsruhe,**  
 Fernspr. 255. Zirkel 30.  
 Man achte, dass Vignette, Kapsel und Korkband die Marke „Original“ tragen. 2319.66

**Vorzüglihe Suppenfrucht „Grünkern“**  
 vorkommt auf den Anpflanzungen für Volksernährung in Wien und Dresden 1894 mit silberner und goldener Medaille.  
 Alleiniges Produktionsgebiet badisch-fränkische Gegend. Die Reueberstellung des Grünkerns beginnt Anfang Juli. En gros-Bestellungen nimmt die Bereinigung sämtlicher Grünkern-Produzenten, die badische Grünkernabgabengesellschaft in Baden, Oberwiesenthorweg 11 Karlsruhe (Baden), entgegen.  
 Als Detailverhandlungsstellen empfehlen sich:  
 Eintrichheim (Amt Wülshausen), Mühlheim (Amt Lanterbach),  
 Göttingen (Amt Wülshausen), Mühlheim (Amt Wülshausen).  
 Die badische Grünkernabgabengesellschaft.

**Badenia allen voran.**  
 Dermal den besten Preis erlangt u. d. Rennfahrt am 30. Mai 1896  
 Bausatz-Dos, am 7. Juni 1896 Mannheim-Freiburg und am 12. Juli 1896  
 Bausatz-Epicer.  
**Badenia-Fahrräder, erstklass. Fabrikat,**  
 in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
**Gustav Boegler, Karlsruhe,**  
 Kurvenstraße 18.  
 Vertreter der Fahrradwerke Gaggenau für Karlsruhe u. Umgegend.

**I. Badische Invaliden-Geld-Lotterie.**  
 Ziehung unwiderruflich am 19. und 20. August 1896.  
**67,000 Mark Gewinne in baarem Geld.**  
 Auf 34 Loose 1 Kreuzer. Hauptgewinne in Baar:  
 25,000 M., 10,000 M., 5000 M., 2000 M. etc. 3455.32

**Ries, Spezialgeschäft,**  
 Karlsruhe, 4 Friedrichsplatz 2.  
 Schwammstaschen, Badehandschen, Badehaube, Baderosen, Badepfannen, Badepfannen, Badepfannen, Reise-Necessaires, empfiehlt billigt in jeder Preislage 2437.10.10

**Deutsches Sängerbundesfest.**  
 Wir setzen die Festtheilnehmer der hiesigen und auswärtigen Vereine in Kenntnis, daß  
**Samstag, 1. August, 3<sup>o</sup> Nachmittags,**  
 ein Extrazug von Karlsruhe nach Stuttgart abgeht, der 3<sup>o</sup> in Durlach, 3<sup>o</sup> in Forstheim, 4<sup>o</sup> in Rastatt und 5<sup>o</sup> in der Feststadt eintrifft.  
 Die in der Zeit von 30. Juli bis 2. August geführten Fahrkarten III. Klasse für einfache Fahrt berechnen sich 10 Tagen zur Rückfahrt, Restkarte ist vorzuzahlen; die Fahrkarten sind zur Reise über Stuttgart, Breiten oder Forst beim Gistig; bei Einreisungsberechnung ist Zuschlagskarte zu lösen, beim Extrazug ist folge nicht erforderlich.  
 Der geschäftsleitende Vorstand  
 der vereinigten Karlsruher Männergesangsvereine.  
**Stadtgarten Karlsruhe.**  
 Heute Freitag den 31. Juli,  
 Abends 8 Uhr,  
**Militär-Konzert**  
 (Operetten-Abend),  
 gegeben von der Kapelle des 3470.1  
 I. Badischen Feld-Artillerie-Reg. Nr. 14.  
 Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese.  
 Eintritt: Monotonen 30 Pf., Nichtmonotonen 50 Pf.

**Knaben-Institut & Handelsschule**  
 in Milttenberg a. M.  
 Gegründet 1867. Vollständig sechsklassige Real- und Handelslehranstalt. Allgemeine Ausbildung für das bürgerliche Leben, besondere Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf, sowie für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Mächtigste Erfolge. Die Zöglinge des Pensionats genießen gute Verpflegung, sorgfältige Ueberwachung und Nachhilfe. Prospekt und seltene Auskunft durch  
**H. Trotter, Direktor.**  
 Junge Leute, welche sich den Berechnungswissenschaften zum einjährig-freiwilligen Dienst bewähren wollen, erlangen durch Ausbildung in dem Knaben-Institut in zwei Semestern.  
 Besondere Kurse für solche Schüler, welche sich speziell in den kaufmännischen Fächern ausbilden wollen.  
 Tüchtige Schüler der Handelslehre werden empfohlen in hiesigen Kaufmannsvereinen.

**C. A. Zeumer, Karlsruhe,**  
 Telefon 274. Kaiserstraße 127. I. u. II. Etage.  
 Größtes Lager in  
 Herren- und Knaben-Filz-Hüten, Seldin-Hüten (Cylinder), Chapeaux-Claque (Mehrmal) Hüten.  
 Herren-, Knaben- und Kinder-Stroh-Hüten in allen Farben, in jedem Geschlecht und zu allen Preisen. 1943.-5  
 Reise-Hüte und Mützen, Sports-Hüte und Mützen, Kinder-Hüte und Mützen.  
 Herren-Mode-Artikel (Grabatten, Sandhübe, Kragen u. Manschetten, Hosenknöpfe, Regen- und Sonnenschirme.  
**Hôtel & Pension Schloss Wolsberg**  
 mit Dependence, 516 Mtr. u. M. Sommer- und Winterkurort.  
 Telefonstation. 20 Minuten von der Bahn- u. Dampfschiffstation.  
 Ermatingen, Schweiz, 1/2 Stunden von Konstanz.  
 Schönster, malerisch gelegener Aussichtspunkt am Unterrhein und Rhein. Geschützte Lage, herrliche, bis an das Schloss heranreichende Waldspaziergänge, Comfortable Einrichtung, grosse, gedeckte Terrasse, vorzügliche Küche und Keller. Bäder im Hause. 2 Aerzte am Platze.  
 Pensionenpreise (incl. Zimmer und Bedienung) von M. 3,60 an bis M. 5,60. Bis 15. Juni u. vom 1. Septbr. an Preisermäßigung.  
 Familien nach Uebereinkunft. Prospekt gratis. 1739.12.10  
**C. Bürgel-Anmann, Eigenthümer.**

**Baden-Baden.**  
**HOTEL GERMANIA**  
 in nächster Nähe der Siphenther Apoll und der Curanlagen.  
 Haus II. Ranges. Vorzügliche Küche und Keller. Zimmer von 2 M. 50 Pf. an.  
 Pension, Restaurant, Personenaufzug.  
**Wilh. Krüger, Eigenthümer.**  
 3359.43  
**Baden-Baden**  
**Luftkurort Grethel.**  
 Mitrenommiertes, weitbekanntes Café, Pension u. Restauration, hochgelegener Luftkurort, durch Neubau bedeutend vergrößert, allem Comfort der Natur entsprechend, in nächster Nähe der Zammendörfer, herrliche Spaziergänge: große Terrasse, elegante, luftige Zimmer, von allen Seiten frei gelegen, großartige Aussicht. Sehr mäßige Preise und gute Bedienung. Telefonverbindungen.  
 3218.86  
 Der Besitzer: Fr. Erath.

**Baden-Baden.**  
**HOTEL gold. Adler - Posthalterei.**  
 Altbekanntes Haus, vollständig neu aufgebaut, neu und modern eingerichtet, räumlich betannte Küche und reine Weine. Voll Pension von M. 4.- an, große Speise-Saal, Weinabend in der Kasse. Wagen nach allen Richtungen. Table d'hôte 1/2 Uhr.  
 3144.62  
**H. Roth, Posthalter.**

**Baden-Baden.**  
**Prima Kapitalanlage!!**  
**Mk. 12-15000**  
 werden als II. Hypothek zu 5%, nach einer 1. Hypothek mit Mk. 75000 auf e. 118 Morgen großes Hofgut im Oberland aufzunehmen gesucht. Amtliche Schätzung Mk. 152.200 (Gebäudecomplexe Mk. 25.000, Acker und Wiesen Mk. 124.200). Off. v. Stoffel, Karlsruhe unter J. R. 20 dahingeh. lagernd Karlsruhe etc. 3449.32

**Dr. Kux & Finner, Karlsruhe,**  
 empfehlen als Specialartikel alle natürlichen und künstlichen Mineralwasser in frischster Füllung. 938.-11

**Badenia allen voran.**  
 Dermal den besten Preis erlangt u. d. Rennfahrt am 30. Mai 1896  
 Bausatz-Dos, am 7. Juni 1896 Mannheim-Freiburg und am 12. Juli 1896  
 Bausatz-Epicer.  
**Badenia-Fahrräder, erstklass. Fabrikat,**  
 in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
**Gustav Boegler, Karlsruhe,**  
 Kurvenstraße 18.  
 Vertreter der Fahrradwerke Gaggenau für Karlsruhe u. Umgegend.

**Kautschuk-Stempel**  
 Auswahl v. 800 Musterabdrücken für Geschäftsbedürf., Amstellern u. Privats.  
 Datumstempel 2 M. Monogramstempel 30 Pf.  
 Karlsruhe 1/3.

**Magnesium-Packeln, Wachs-Packeln, Pech-Packeln.** 2813.6.5  
**FRIEDRICH WOESCH WÜRZBURG**  
 Gefahrlos!  
 Grasses Lager aller Arten Feuerwerkkörper.  
 Präparierte Zündkerzen.  
 Papier-Lampions, Gelatine-Lampions.

**Ledercream**  
 für Touristenschuhe, in gelb, braun u. schwarz, beste Qualität, zum Conserviren des Leders empfiehlt.  
**Albert Salzer,**  
 Drog., Colonial-, Material- und Farbwaren, 8068.3.3  
 Kaiserstr. 140, Karlsruhe.

**Gold- u. Silber-waren,**  
 reelle, billige Preise.  
**F. Scheifele**  
 Karlsruhe, 2984  
 Kaiserstr. 112.

**10,000-12,000 M.**  
 und sofort oder später auf II. Hypothek zum billigen Zinsfuß auszugeben. Offerten werden an die Expedition d. Bl. erbeten unter Nr. 3494.22.

**Hafer u. Haecsel,**  
**Carl Baumann,**  
 Akademiestrasse 20.  
 1630.-17

**Physikalisches Institut der Technischen Hochschule zu Karlsruhe**  
 wird ein tüchtiger, in Herstellung physikalischer Apparate geübter  
**Fachmechaniker-Gehilfe**  
 gesucht,  
 welcher auch im Rechnen, Maschinenbau und in der Physik wohl bewandert ist. Gehalt etwa 1500 M. Eintritt am 1. Oktober. Anmeldungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen u. eccur. Photographie an die Direktion des Instituts zu richten.

**Kaufm. Verein**  
 Central-Verein  
 Vermittlungs-Bureau  
 2. Vorstand: Hr. Vertheilung u. J. Platt.  
 3. Vorstand: Hr. Vertheilung u. J. Platt.  
 4. Vorstand: Hr. Vertheilung u. J. Platt.  
 5. Vorstand: Hr. Vertheilung u. J. Platt.  
 6. Vorstand: Hr. Vertheilung u. J. Platt.  
 7. Vorstand: Hr. Vertheilung u. J. Platt.  
 8. Vorstand: Hr. Vertheilung u. J. Platt.  
 9. Vorstand: Hr. Vertheilung u. J. Platt.  
 10. Vorstand: Hr. Vertheilung u. J. Platt.

**Commisgesuch.**  
 In einem Colonial-, Material- und Farbwarengeschäft in Karlsruhe u. B. ist ein Commis gesucht, mit einem braven, tüchtigen jungen Herrn zu belegen. Offerten mit Photographie sub S. J. 100 postlagernd Freiburg erbeten. 3402.21

**Ein Lehrling**  
 mit guter Schulbildung, aus ordentlichem Hause, kann sofort in ein größeres chemisches Waarengeschäft in einer Amtsstadt unter günstigen Bedingungen ein treten.  
 Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3407.22

**Stadtgärtentheater.**  
 Freitag den 31. Juli.  
 Duendelstück gütlich.  
 3. u. 4. Act.  
**Jugend.**  
 Liebesdrama in 3 Acten von Max Halbe.  
**Samstag den 1. August.**  
 Auftreten George Wandler.  
**Charlens Cante.**  
 Sonntag den 2. August,  
 Nachmittags 3<sup>o</sup> Uhr.  
 Vollständiges Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen.  
**Ein toller Einfall.**  
 Bertram Kaiserstr. 32  
 von 10-11 und 4-6 Uhr. 3454.1  
 Aufführung: 7<sup>o</sup> Uhr.  
 Anfang 8 Uhr.